

Diese Seite drucken Bilder ein-/ausblenden



[Startseite](#) [Lokales \(Augsburg Land\)](#) [Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele](#)

10. Oktober 2016 00:42 Uhr

VERNISSAGE

## Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele

**In Aystetten zeigen 25 Künstler ihre Werke**



Jörg Stuttmann eröffnete bei der Vernissage die Kunstausstellung in Aystetten im Bürgersaal.

Foto: Petra Krauss-Stelzer

„Kunst ist dazu da, den Staub des Alltags von der Seele zu wischen.“ Aystettens Bürgermeister Peter Wendel zitierte bei der Vernissage zur 12. Kunstausstellung des örtlichen Kulturkreises den großen Künstler Picasso. Aber auch wenn es sich im Bürgersaal „nur“ um Künstler aus dem Landkreis Augsburg handelt, wischen deren Bilder den Staub des Alltags durchaus von der Seele. 70 Exponate zeigen ein breites Spektrum des Schaffens und der Themen in vielfältigen Darstellungsformen. Ist Kunst weiblich? Das fragt man sich beim Betrachten der Werke, denn unter den 25 ausstellenden Kunstschaaffenden befinden sich nur fünf Männer.

Kulturkreis-Vorsitzende Dr. Ursula Ziem hat, unterstützt von Ehemann Wolfgang Ziem, zum vierten Mal die alle zwei Jahre stattfindende Kunstschau auf die Beine gestellt. Eine Jury hatte vorab eine Auswahl getroffen.

Jörg Stuttmann spürte in seiner Vernissage-Rede launig-humorvoll den Begriffen von Kunst und Künstler nach. Ist „Künstler“ ein Beruf oder eine Lebensform? Zu Zeiten Dürers und Holbeins sei Kunst noch mit Kunstfertigkeit, handwerklicher Meisterschaft verknüpft gewesen, heute sei Kunstfertigkeit nur ein Aspekt – die

künstlerischen Umsetzungsmöglichkeiten seien vielseitig geworden. Über das, was sich Kunst nenne, lasse sich trefflich streiten, meist entscheide der Zeitgeist und der berühmte Kunstmarkt, merkte Jörg Stuttmann an, nicht ohne die Vernissagegäste zu ermuntern, fleißig zu kaufen.

Stuttmann selbst ist auf der Ausstellung mit zwei männlichen Akten vertreten. Rosemarie Christ (Altenmünster) gehört zu den wenigen Künstlerinnen, deren Darstellungsform die Skulptur ist. Ihre Geißbock-Gruppe (Schmauchbrand, Paperclay, Kupfer) war schon zu Beginn der Vernissage mit einem roten Punkt versehen: Verkauft. Renate Frankes (Friedberg) Tonplastik „Vogelfrau“ ist eine märchenhafte Zwittergestalt aus Frau und Vogel. Auffallend in leuchtender Farbigkeit und phantasievollem Ausdruck sind die großen Ölbilder der Augsburgerin Renate Kanowski wie „Penelope Well-Off“.

Christine Gerstenkorn aus Fischach hat sich mit den vier Elementen befasst – ein zweiteiliges Werk bestehend aus einem Bild und einem Kranich aus Ton, der, wie auch das Bild, alle Elemente in sich vereinigt. Wolfgang Bundesmann aus Aystetten fotografierte einen verwunschenen Treppenaufgang, bedeckt mit herbstlichem Laub. Die Natur ist Thema von Manuela Röben, Neusäß: Der Blick in den Wald ist einmal ungewiss, einmal frühlingshaft licht und verheißungsvoll. Paul Schurr aus Neusäß stellt „Septembersonnenlaub“ in einer Collage dar: Das goldene Laub auf Quadraten appliziert auf blauem Grund.

Auch die Aystetter Grundschule zeigte bei der Vernissage Beispiele aus dem Kunstunterricht: einen Stuhl mit gefilztem farbenprächtigem Überzug, eine Art Wandbehang aus dekorierten CDs. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage unterhaltsam von „Peter Eisenberger and friends“ mit brasilianischem „Choro“. (pks)

Montag bis Freitag 16 bis 20 Uhr; Samstag/Sonntag 11 bis 20 Uhr. Am Sonntag, 16. Oktober, wird bei der Finissage um 11 Uhr ein Publikumspreis vergeben, und die Künstler stehen den Besuchern zu einem Gespräch zur Verfügung.